Procenten des geschmolzenen Erzes, ergibt, multiplicirt mit den Procenten Mangangehalt der Schlacke, den Mangangehalt des Erzes.

Zur Bestimmung des Kohlenstoffs im Gusseisen. Verschiedene der hierzu in Vorschlag gekommenen Methoden hat Ed. G. Voss einer vergleichenden Prüfung unterzogen. *) Ueber den Grad der Uebereinstimmung belehrt folgende Zusammenstellung.

Das Gusseisen enthält, untersucht nach der Methode von: **)

	Regnault-Bromeis.	Fresenius.	Wöhler.	Weyl.
Procente	3,886	4,244	4,348	4,235
Kohlenstoff	3,996	4,166	4,367	4,086
			4,327	

Man ersieht hieraus, dass nach dem erstern Verfahren im Vergleich zu den drei andern Prüfungsweisen zu niedrige Resultate erzielt werden. Den höchsten Kohlenstoffgehalt gab das Wöhler'sche Verfahren, welches der Verf. bei seiner verhältnissmässig raschen Ausführbarkeit und Genauigkeit besonders empfiehlt.

Zur Bestimmung des Stickstoffs in Stahl und Roheisen *),** sowie über die Beschaffenheit der Kohle im gehärteten und ungehärteten Stahl. L. Rinman †) ermittelte den Stickstoffgehalt im Stahl und Roheisen im Wesentlichen nach Boussingault's

*) Chem. News 1867 No. 401, p. 67 und No. 403, p. 94.

**) Literatur: Regnault, Ann. d. Chem. u. Pharm. Bd. 30, p. 352; Bromeis, ebend. Bd. 43, p. 241; Wöhler, Mineralan. in Beisp., 2. Aufl. S. 144. Fresenius, diese Zeitschr. Bd. 4, p. 73; Weyl, diese Zeitschr. Bd. 1, p. 250.

***) In Betreff der Constitution des Roheisens vergl. die Betrachtungen von P. Tunner in Dingl. polyt. Journ. Bd. 183, p. 471. Als Zusammensetzungsformel des Roheisens gibt Tunner

worin $m\text{C}$ und $n\text{Si}$ veränderliche Mengen abgeschiedenen Kohlenstoffs und Siliciums, $q\text{Fe}$ eine verschiedene Quantität aufgelösten reinen Eisens bedeutet.

†) Aus Oefvers. of akad. Förh. B. 22, p. 443 durch Journ. f. prak. Chem. Bd. 100, pag. 33—36; Dingl. polyt. Journ. Bd. 185, p. 134.